



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Samstag, 31. Juli 2010

hr1 - mo. - fr. 5.45 Uhr, sa. 7.15 Uhr

Prof. Hans Erich Thomé
Herborn

„Vergib uns unsere Schuld.“

„Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.“ Dieser Satz aus dem Vaterunser wird unüberhörbar sein, nachher in dem Trauergottesdienst für die Opfer der LoveParade-Katastrophe, der um 11 Uhr in der Salvatorkirche in Duisburg beginnt. Denn Schuld ist das Thema der letzten Tage. Wer hat Schuld? Wer schiebt sie auf wen? Und: Wie kann man mit Schuld leben?

Ich denke dabei zuerst an diejenigen, die im Tunnel und auf der Rampe feststeckten und die Todesangst aushielten. Sie haben womöglich selbst Menschen unter ihren Füßen zu Tode gebracht oder sind im buchstäblichen Sinne über Leichen gegangen. Sie sind in eine furchtbare Situation hineingeraten, ohne fliehen oder sich dagegen wehren zu können. Viele machen sich Vorwürfe: Haben sie Schuld auf sich geladen? Diese Frage treibt viele um. Wie können sie mit dieser Erfahrung, mit dieser schrecklichen Vermutung weiterleben, nicht nur Opfer sondern irgendwie auch Täter zu sein?

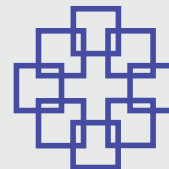
Die Trauergemeinde in Duisburg wird Gott bitten, dass er Schuld vergibt. Wir vertrauen darauf, dass dies geschieht und dass die Betroffenen es spüren, ganz besonders diejenigen, die ohne eigenes Verschulden in eine ausweglose Situation geraten sind. Wir wünschen ihnen, dass sie erleichtert und entlastet aus diesem Gottesdienst gehen.

Und dann die Menschen, die an unterschiedlicher Stelle dieses Massen-Spektakel vorbereitet und durchgeführt haben: Veranstalter, Ordner, Stadtverwaltung, Polizei. Viele von ihnen finden offensichtlich keinen anderen Weg, die Tragödie zu verarbeiten, als den jeweils anderen die Schuld zu geben. Das hilft aber niemandem. Am allerwenigsten den trauernden Angehörigen, die nichts so sehr brauchen wie ein Eingeständnis von Fehlern und eine Bitte um Vergebung. Und deren Verzweiflung sich mit Wut mischt, solange solche Worte ausbleiben.

Wenn nachher im Gottesdienst von Vergebung die Rede sein wird, dann ganz gewiss nicht auf die billige Weise: Schwamm drüber und so tun, als sei nichts gewesen. Wer Vergebung erwartet und um Vergebung bittet, muss zuerst zu seinen Fehlern stehen.

Manuskriptservice

Verkündigungssendungen der
Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Samstag, **31. Juli 2010**

hr1 - mo. - fr. 5.45 Uhr, sa. 7.15 Uhr

Prof. **Hans Erich Thomé**
Herborn

Ein neuer Anfang ist denen versprochen, die nicht mit dem Finger auf andere deuten, sondern sich zu ihrer eigenen Verantwortung bekennen, so schwer das auch fallen mag.